

Schilfwasser Leina

Oktober 2020

Nummer 18

Vom einstigen „Zwecklos“-Verband zum Zweckverband mit Sinn und Verstand

Mehr als 15 Jahre ist's her. Da bekam der Zweckverband Wasserversorgung und Abwasserbehandlung „Schilfwasser-Leina“ von den Bürgerinitiativen aus Friedrichroda und Finsterbergen den wenig schmeichelhaften Spitznamen „Zwecklosverband“ verpasst.

Mehr als 15 Jahre ist's her. Da brannte fast jeden Sonntag die Luft, gingen die Mitglieder und Sympathisanten der Bürgerinitiativen auf die Straße. Deshalb, weil ziemlich zeitgleich der Thüringer Landtag Gesetze verabschiedete, auf deren Grundlage Kommunen Straßenausbaubeiträge erheben mussten und die Wasser- und Abwasserverbände jene für Trinkwasser und Abwasser. Mehr als 15 Jahre ist's her. Da schienen die Gräben unüberbrückbar, insbesondere jene zwischen BI und „Zwecklosverband“.

„Transparenz und Bürgernähe“
Über ein Jahrzehnt später sitzen Jürgen Kehl, Edgar Burkhardt und Kay Brückmann an einem Tisch. Der ist nicht einmal rund und trotzdem herrscht eine aufgeräumte, eine vertraute und Vertrauen signalisierende Atmosphäre: Man kennt sich.
Jürgen Kehl begann vor elf Jahren als neuer Werkleiter eben jenes Zweckverbandes, der einst so verschrien war.
Ziemlich zu Beginn seiner Amtszeit kam Knut Ortlepp zu ihm. Der in zwischen Verstorbene war für die FDP im Stadtrat und zudem einer der Wortführer in der BI. „Dem habe ich den Wirtschaftsplan und den



An einem Tisch: Jürgen Kehl, Edgar Burkhardt und Kay Brückmann (v. l.).

Jahresabschluss 2009 auf den Tisch gelegt, was ihn sichtlich verblüffte. Das kannte er nicht. Mein Ansinnen war aber, von Anfang an für Transparenz und Bürgernähe zu sorgen“, erinnert sich Kehl, der keinerlei Berührungspunkte mit Blick auf die BI-Aktivisten hatte. Solche wie Edgar Burkhardt und Kay Brückmann.

„Nicht gegen, sondern für etwas“
Ihr damaliges wie aktuelles Anliegen erläuterte Kay Brückmann: „Wir waren und sind nicht gegen etwas, gegen die Zweckverbände. Wir arbeiten für die Interessen der Hauseigentümer und für die der Stadt Friedrichroda.“
Dann sagt er mit Nachdruck: „Wir haben nie gesagt, dass wir gar nichts bezahlen wollen. Unsere Forderungen waren immer, dass die Gebühren gesetzeskonform sein müssen und sich die finanziellen Lasten für die Bürger im vernünftigen Rahmen bewegen sollten.“
Diese Vorstellungen umzusetzen, dauerte. Brauchte einen Lernprozess auf beiden Seiten, darin sind

sich die drei Männer am Tisch einig. Aber dass das Engagement der Bürgerinitiativen von damals heute honoriert wird, belegt u. a. auch die Vergabe der Ehrenmedaille der Stadt Friedrichroda im vorigen Jahr an Klaus Straßmayer und Dieter Rathgeber, die Initiatoren der BI in Friedrichroda und Finsterbergen.

Günstiger trotz Investitionen

Auch die finanziellen Belastungen habe sich in den zehn Jahren stark verändert, erinnerte Kehl: So zahlten 2010 jene, die direkt an die Kläranlage angeschlossen waren, 5,12 Euro pro m³ Wasser/Abwasser. Heute sind es 4,54 Euro/m³.
Noch deutlicher sanken die Gebühren für Grundstückseigentümer, die eine Kleinkläranlage betreiben. Vor zehn Jahren wurden 4,13 Euro für jeden Kubikmeter Wasser/Abwasser fällig, sank der Betrag auf aktuell 2,96 Euro/m³.
Und parallel dazu habe der Zweckverband „mit Sinn und Verstand“, wie sein Werkleiter hervorhob, enorme Investitionen in die Netze im letzten Jahrzehnt vorgenommen

– weit über 12,8 Mio. Euro in die Abwasserbehandlung und 4,6 Mio. Euro in die Trinkwasserversorgung.

Eine Frage „Braucht's die BI noch?“

Brückmann und Burkhardt schauen sich kurz an: „Klar“, sagte der eine. Der andere ergänzt „Wir machen seit 20 Jahren praktische Kommunalpolitik – damals auf der Straße und mit dem Druck der Straße. Heute arbeiten wir mit viel mehr Einblicken und Wissen im Stadtrat, was zuweilen ernüchtert. Wir versuchen das zu machen, was wir den Leuten versprochen haben.“

Das sei auch ein Grund gewesen, warum die Bürgerinitiativen gemeinsam im vorigen Jahr eine Liste aufstellten – mit durchschlagendem Erfolg: Sie sind nun die stärkste Fraktion im Stadtrat, stellen mit Dieter Bornhardt den Stadtratsvorsitzenden.

Edgar Burkhardt ist ebenfalls Stadtrat: „Auch meine Perspektive hat sich dadurch geändert. Da haben wir zum Beispiel den Haushalt in diesem Jahr: Wir müssen gemeinsam zusehen, wie wir damit über die Runden kommen.“

Burkhardt ist zudem Mitglied der Verbandsversammlung, während Kay Brückmann 1. Beigeordneter der Stadt und Mitglied des Werksausschusses des Zweckverbandes ist. Sein Fazit dazu: „Das war vor zehn Jahren unvorstellbar.“

So, wie die Tatsache, dass es für 2019 nicht einen Widerspruch gegen die zugestellten Gebührenbescheide gab...

Text/Fotos: Rainer Aschenbrenner